

Jubiläumsradtour – Ostsee und Mecklenburger Seenplatte.

Vor genau 20 Jahren wurde die Idee geboren: „Lass uns doch mal eine Radtour machen, mehrere Tage von Stadt zu Stadt, Gepäck nehmen wir mit.“ Das Ziel war schnell gefunden, Neßmersiel, wo einer der Mitradler sein Feriendomizil für eine zünftige Ankommensfeier und Übernachtung anbot. Was so begann wurde in den Folgejahren zu einer festen Institution. Wechselte in den ersten Jahren die Besetzung von Jahr zu Jahr, so bilden Heinrich Mattenklotz, Bruno Schroeder, Bernd Terletzki, Ulrich Körkemeier, Wolfgang Hasheider, Bernhard Hillen, Wolfgang Feuerborn und Alois Sielhorst seit Jahren eine feste Gruppe.

Mit Kopenhagen, Amsterdam, Brügge, Paris, Berlin, Dresden oder Prag wurden immer wieder neue, attraktive Tourenziele gefunden. Auch die Fahrten entlang von Rhein und Ruhr, durch den Spreewald und das Zittauer Gebirge oder der Elbradweg waren erlebnisreich und bieten heute in der Rückschau viel Stoff zum Erzählen.

Im Jubiläumsjahr 2017 also die Ostsee und die Mecklenburger Seenplatte. Anlässlich seines 60. Geburtstags hatte Wolfgang H. die Verler Radler in sein Urlaubsdomizil am Plauer See eingeladen. Als Ortskundiger hatte er eine Route mit interessanten Wegen und Etappenzielen vorgeschlagen und sich um die Übernachtungsmöglichkeiten gekümmert. Die konkrete Fahrtroute der einzelnen Tagesetappe lag wie gewohnt in den Händen der jeweiligen „Tagestourdirektoren.“

Früh am Morgen des 15. Juli traf sich die Gruppe bei Bernd. Noch nicht vollzählig ging es zum Bahnhof nach Gütersloh, wo Ulrich wartete. Wolfgang H. erwartete uns in Wismar.

„Tagestourdirektor“ Bruno lotste uns durch die Landeshauptstadt Schwerin, vorbei am restaurierten Schloss, immer am See entlang, eine herrlich Kulisse auch für die Mittagspause. Das Wetter war mit Regenschauern wenig sommerlich. Dafür Natur pur. Es ging weiter über ausgebaute Radwege nach Wismar, mit Wolfgang H. war dann die Truppe vollständig.

Am Sonntag musste Ulrich krankheitsbedingt passen. Er konnte nicht mehr weiter radeln und musste sich abholen lassen. Wolfgang F. wurde zum neuen „Purser“ ernannt. Ohne Ulrich machten wir uns auf den Weg. Als Tagesziel stand Warnemünde auf dem Programm und dann weiter mit der Bahn zum Hotel nach Rostock. Zum Mittag in Kühlungsborn servierte „Max am Meer“ „Chicken von der Flammenwand“. Der Weg weiter führte durch den Wald, nach tagelangen Regenfällen die reinste Matschpartie und bei einigen Bergaufstrecken half nur noch Schieben. In Heiligendamm wurden wir auf der Terrasse des „Deck Beach Club“ mit einem herrlichen Blick auf die Ostsee für die Anstrengungen entschädigt. Am Bahnhof konnten wir An- und Abfahrt der berühmten „Molli Bahn“ miterleben. Eine Dampflokomotive ist Nostalgie pur. Mit 76 km hatten wir dann in Warnemünde die längste Radfahretappe der diesjährigen Tour geschafft. Mehr wären bei der schlechten Wegstrecke auch mit einem E-Bike nicht möglich gewesen.

Am Montag stand zunächst Zugfahren auf dem Programm: von Rostock mit der Regionalbahn nach Langhagen. Die Radwanderkarten wiesen einen attraktiven Weg zum „Schloss „Vollrathruhe“ aus. Der Weg führte auch durch eine wunderschöne Lindenallee, allerdings war der Fahrweg von Hallalitz bis zum Schloss die reinste Tortur. Auch hier konnte man teilweise schiebend vorankommen. So machen Radtouren keinen Spaß. „Schloss Vollrathruhe“ ist ein Beispiel, wie die traditionellen Herrensitze zu DDR Zeiten systematisch dem Verfall preisgegeben wurden. Zum Wohnen hat man lieber einen Wohnblock in Plattenbauweise gebaut und zwar direkt vor das Schloss. Wir fuhren weiter zum Drewitzer See. Auf dem Weg kreuzten wir den Fernradweg „Berlin-Kopenhagen“ auf dem wir 2007 schon geradelt waren. Damals mit Zwischenstopp in der „Alten Poststation“. Das wurde in diesem Jahr durch „Montags Ruhetag“ verhindert.

An einem der schönsten Plätze am Drewitzer See befindet sich das „Naturressort Drewitz“. Von hier hat man einen herausragenden Blick über den See. Was heute touristisch erschlossen ist, war zu DDR-Zeiten die Jagdresidenz von Erich Honecker. So stellte sich die Politprominenz einen Herrnsitz vor.

Am späten Nachmittag erreichen wir unser Tagesziel, die Stadt Malchow, bekannt durch das gleichnamige Kloster. Ein weiterer Anziehungspunkt für Touristen ist die Drehbrücke im Ortszentrum. Sie wird zu jeder vollen Stunde geöffnet, damit die Boote passieren können. Für die Dauer ruht der

Verkehr, Autofahrer müssen also geduldig sein. Unser Hotel hatte einen direkten Zugang zum See, mit eigenem Badesteg. Leider lud das Wetter nicht zum Schwimmen ein.

Auch auf dem Weg zu unserem nächsten Ziel Plau am See mussten wir wieder das eine oder andere Hindernis überwinden. Wolfgang H. verwöhnte uns in seinem Urlaubsdomizil mit Gegrilltem, Salat und Getränken. Auf einem kleinen Stadtrundgang besuchten die „Marktschenke“ bei Ingo, ein Käsebistro und genossen die Aussicht auf den See - endlich Sommerwetter.

Abendessen direkt am Kanal, herrlich.

Bei schönstem Wetter brachen wir am nächsten Tag nach Parchim auf. Noch dachte niemand an das Unwetter, das uns in Gütersloh und Verl erwarten würde. Wir freuten uns vielmehr auf einen schönen Abend auf den Volksbankwiesen. Unser Weg führte uns wieder durch schöne Landschaften. In Parchim stiegen wir in den Zug, der uns über Schwerin nach Osnabrück bringen sollte. Hier stieg Wolfgang H. aus. Ab Münster begannen dann die durch das Unwetter bedingten Störungen. Immer wieder wurde der Zug gestoppt. Wir erfuhren, dass die Veranstaltung in Verl abgesagt worden war. Von Gütersloh aus radelten wir nach Verl, wo wir völlig durchnässt ankamen.

Mögliche Bildunterschriften



6:00 Uhr Start bei Bernd



„Tagestourdirektor“ Bruno



Aufbruch in Wismar



Radeln über ausgebaute Wege



Radfahren mit Hindernissen



Auch E-Bikes brauchen Hilfe



Tagesziel Malchow



Zu Gast bei Wolfgang und



Die letzte Etappe bei Sommerschein